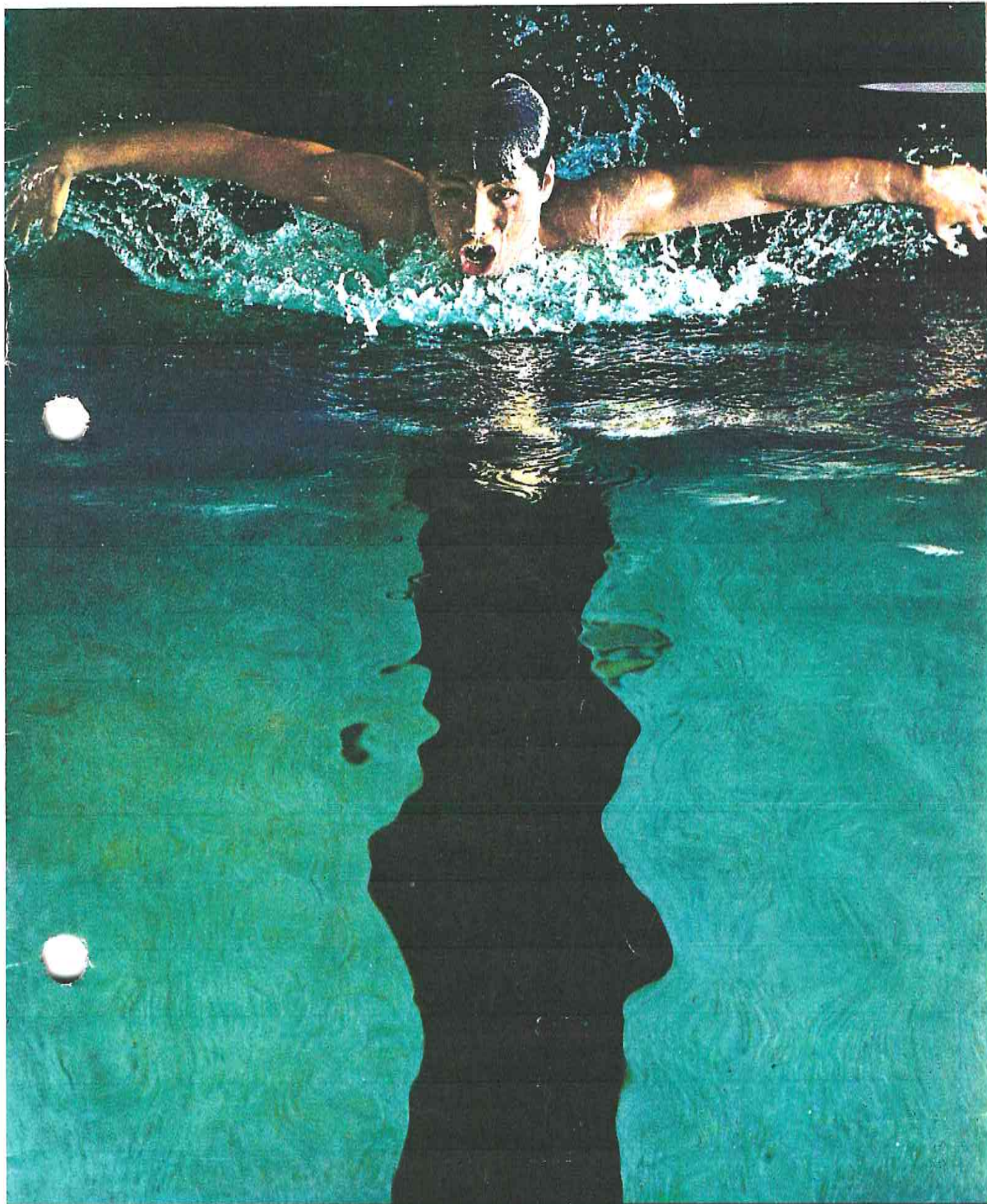




SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

TERMINE!

- 4./5. 7.: Bezirksmeisterschaften, Sportpark Nord
 - 8. 7.: Wasserballspiel bei Neptun Porz
 - 9. 7.: Wasserballspiel bei Post Köln II
 - 11./12. 7.: Internationales Nachwuchs-Schwimmfest, Darmstadt,
Turnier der Nationen (Schwimmen), Wien
 - 17.-19. 7.: Westdeutsche Meisterschaften, Würselen
 - 18./19. 7.: Sieben-Hügel-Schwimmen, Rom
 - 25./26. 7.: Jugendländerkampf DSV-Finnland (Jahrgang 1957 und jünger),
Internationales, Split
 - 1./2. 8.: Internationales (Jungen 57 und jünger, Mädchen 58 und jünger),
Genua
 - 6.-9. 8.: Deutsche Meisterschaften, Würselen
 - 15./16. 8.: Juniorenländerkampf CSSR-DSV, Prag
Wasserballturnier in Werne
 - 22./23. 8.: DSV-Senioren-Bestenkämpfe, Wertheim
 - 24.-30. 8.: Studentenweltmeisterschaften, Turin
 - 25.-30. 8.: Israel-DSV (56 und jünger)
 - 5.-12. 9.: Europameisterschaften, Barcelona
-

Voranzeige

In diesem Jahr begeht der Klub wieder einen „runden“ Geburtstag, den 65.

Wir werden ihn am Samstag, dem 31. Oktober 1970, im Großen Saal der Beethovenhalle feiern. Über Einzelheiten werden Sie zeitgerecht unterrichtet.

Hinweis

Im Juli/August wird das Trainingsbad überprüft. Vom 13. Juli bis zum 15. August 1970 ist es geschlossen.

Stadthistor. Bibliothek
Bonn

24/93

I k 986
- 93, 23 NF 186
- 1970 -

Mitteilungsblatt der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

23. Jahrgang	Juli 1970	Nr. 196
--------------	-----------	---------

Anschrift: 53 Bonn, Postfach 441 – Bankverbindungen: Städt. Sparkasse zu Bonn Nr. 7203 und Postscheckkonto Köln Nr. 93 254

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender Hermann Henze, 53 Bonn, Brüdergasse 31, Tel. 5 54 69; 2. Vorsitzender Werner Schemuth, 5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 10, Tel. 2 72 33; Geschäftsführender Vorsitzender Peter Schmitz, 53 Bonn, Am Bonner Berg 2, Tel. 5 64 30; Schatzmeister Walter Werner, 53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 3 45 63; Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Hans Aron Hamm, 53 Bonn-Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 62 18 24; Technischer Leiter Josef Becker, 53 Bonn, Landsberger Straße 7, Tel. 66 26 05.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Termine und Hinweise (Innenseite des Außenumschlags)	11
Dr. Hamm: Gespräch mit Stadtdirektor Dr. Fritz Brüse	2
Peter Schmitz: Wir brauchen eine Jugendabteilung!	6
Hartwig Hamm: Der Klub erringt sich Zug um Zug seinen Rang	
a) Unsere Schwimmerinnen und Schwimmer bei internationalen Aufgaben	8
b) Westdeutsche Jahrgangsmeisterschaften	9
c) Die DSV-Jahrgangsmeisterschaften	10
d) Schülerinnen wieder Mannschaftsmeister	10
e) Vor Barcelona: Die SSF-Vereinsrekorde – 50-m-Bahn	12
f) Senioren waren in Köln aktiv	12
Elisabeth Nürnberger: Arbeit und Vergnügen bei den Kunst- und Synchronschwimmerinnen	14
Josef Becker: Unsere Geschäftsstelle	16
Weitere Neuaufnahmen	18
Persönliches	19
Der „Coach“ und sein Anteil	19
Hinweis auf Redaktionsschluß	20

Dr. Hamm:

Gespräch mit Stadtdirektor Dr. Fritz Brüse



Stadtdirektor Dr. Fritz Brüse

Herr Dr. Fritz Brüse ist der Allgemeine Vertreter unseres Bonner Oberstadtdirektors und als Ressortchef zuständig für die Kultur-, Werbungs- und Fremdenverkehrs-, Bäder- und Sportangelegenheiten der inzwischen größer gewordenen Bundeshauptstadt.

Vom Balkon seines Dienstzimmers in der Kurfürstenstraße in Bad Godesberg hat man besonders im Frühjahr und Sommer einen wohlthuenden Blick in das Grün von Bäumen und Rasen. Diese landschaftlich reizvollen Einsprengsel in das Stadtbild der alten Badestadt machen diese, wie man weiß, besonders anziehend für die in der Bundesrepublik akkreditierten ausländischen Vertretungen.

Im Vorzimmer von Herrn Dr. Brüse findet man Fotografien bedeutender Persönlichkeiten, die durch handschriftliche Widmung besonders erinnerungsschwer sind. Lange habe ich mir das Bild von J. F. K e n n e d y angesehen.

Mein Begleiter bei dem Gespräch mit Herrn Dr. Brüse war mein Sohn Hans-Heinrich, der nicht nur das Tonband bediente, sondern auch ausreichend über organisatorische Einzelheiten des Schwimmbetriebs unseres Klubs unterrichtet ist. Es war eine ausgesprochen sportliche Atmosphäre, in der sich die Unterhaltung – mehr sollte das Gespräch nicht sein – abspielte. Auch hier sei Herrn Dr. Brüse noch einmal dafür gedankt, daß er sich die Zeit dafür nahm.

Selbstverständlich kennt Herr Dr. Brüse unseren Klub sehr gut. Eben als Leiter des Sportdezernats nimmt er entscheidend Einfluß auf die ideelle und materielle Förderung der Bonner Sportvereine.

Die Frage der möglichst optimalen Organisation der Sportförderung zieht sich wie ein roter Faden durch die immer heftiger werdenden Diskussionen über die zweckmäßigste Vorbereitung für die Olympischen Spiele 1972 in München.



Alles
für den
Angler

Von der Rute
bis zum Gummistiefel

DECKERS · BONN

Internationale Angelgeräte

Friedrichstraße 22 · Telefon 34395



WALTER *Schemuth*
ELEKTROMEISTER

BONN, Maxstraße 68 · Telefon 38800

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

Ring-Restaurant

Inh. Karl Kienlein

Das gutbürgerliche Speiserestaurant
Vereinszimmer Bundeskegelbahn

BONN AM FRANKENPLATZ · Telefon 53470

Treffpunkt der Schwimmsportfreunde

Unser Klub hat ein entsprechendes Plakat unmittelbar nach Mexiko Ende 1968 vor einige Bahnen im Frankenbad aufgestellt, um Gerhard Hetz die Wege für das Training von schwimmerischen Spitzenkräften zu ebnen.

Das erste Frage- und Antwortspiel mit Herrn Dr. Brüse rankte sich um das sportpolitische Dreieck: sportlich interessierter Bürger - Sportverein - Bonn. Frage an Dr. Brüse: Wie sehen Sie dieses Dreieck?

Dr. Brüse: Wie Sie, Herr Dr. Hamm, richtig sagen, bringe ich hier für Ihre Klubzeitschrift meine persönlichen Auffassungen zum Ausdruck. Sie wissen, daß es in einer Stadtverwaltung beschlußfassende Gremien gibt, die die Arbeit der Exekutive - eine solche ist auch das Kultur- und Sportamt der Stadt Bonn - entscheidend beeinflussen.

Unter diesem Vorbehalt unterscheide ich zwischen der Förderung von Breiten- und Leistungssport. Diese Differenzierung stellt keine Wertung dar. Breiten- und Leistungssport, vor allem dessen Förderung, liegt mir gleichermaßen am Herzen. Den Breitensport fördert die Stadt unter dem Aspekt, jedem Bürger die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung nach seiner Neigung zu geben. Beim Leistungssport handelt es sich um die Förderung zu Spitzenleistungen.

Die Stadt gibt aber nicht nur bares Geld, sondern entwickelt eigene Vorstellungen in Gestalt von Richtlinien für die Förderung des Breiten- und Leistungssports.

Die von den Schwimmsportfreunden betriebene Trainingsstätte im Sportpark Nord ist eines der Leistungszentren, die von der Stadt Bonn für den Spitzensport gefördert werden. Ihnen ist bekannt, daß es Zentren für Fechten, Turnen, Hallenhandball und Volleyball geben wird.

Es ist nicht die Aufgabe der Stadt, den Einzelsportler persönlich zu fördern. Dafür gibt es überall bekannte andere Möglichkeiten. Wohl aber sollte man für den Spitzensport generelle Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stellen, eben wie für das Schwimmen.

Ansatzpunkt für ein städtisches „Leistungszentrum“ ist der in der einzelnen sportlichen Disziplin beste örtliche Verein, eben deshalb, weil hier die Voraussetzungen für eine Leistungssteigerung in vergleichsweise kurzer Zeit gegeben ist. Auf diesen sollten alle Kräfte konzentriert werden. Hierzu gehören in erster Linie hervorragende Trainer z. B. die Herren Hetz und Schlundt.

Wenn ich noch einmal auf den Breitensport zurückkommen darf: Hier werden Sportanlagen geschaffen, u. a. die Jugendarbeit gefördert und den Schulen die Möglichkeit gegeben, die Anlagen zu nutzen.

Frage Dr. Hamm: Wie sehen Sie, Herr Dr. Brüse, die Entwicklung unserer Sportvereine in der Zukunft grundsätzlich an? Wir kennen den Trend zum Großverein. Da gibt es die berühmten zwei Möglichkeiten:

- a) zum Großverein mit der Pflege der einzelnen sportlichen Disziplin,
- b) zum Großverein mit vielfältigem Angebot (Allroundclub).

Dr. Brüse: Vorab möchte ich wieder sagen, daß ich Ihnen nur meine persönliche Auffassung darlegen kann. Ich weiß natürlich, daß die Klubmitteilungen der Schwimmsportfreunde Bonn einen Leserkreis haben, der über ihre Mitglieder hinausreicht. Dennoch fällt mir eine Antwort leicht, weil die Behörde, die ich verrete, zum einzelnen Verein immer nur ein subsidiäres Verhältnis hat.

Meiner persönlichen Meinung nach ist die Zeit der Massendisziplinen vorbei. Unsere Sportvereine sollten sich spezialisieren. Ein Verein mit zu stark gefächertem Angebot läuft Gefahr, sich zu verzetteln. Die einzelnen Disziplinen engen einander ein.

Die technische Verfeinerung des Sportbetriebs führt eben zur Spezialisierung. Ein moderner spezialisierter Verein sollte durchaus geografisch das Gesamtgebiet von Bonn einbeziehen.

Innerhalb des spezialisierten Betriebes sollten viele Gruppen gebildet werden, unter und zwischen denen je nach Leistung und Können ein reges Hin und Her vor sich geht. Man muß verschiedene Klassen, z. B. Schülergruppen bilden. Das Angebot muß vom **Können** breit gefächert sein.

Dr. Hamm: Die Schwimmsportfreunde Bonn verdanken der Stadtverwaltung ein ständiges Entgegenkommen. Gefördert wird dies nicht zuletzt durch die Tatsache, daß bedeutende Persönlichkeiten eine maßgebliche Rolle in der Stadtverwaltung unserer Bundeshauptstadt spielen. Aus wirklich sportlicher Fairness darf hier der Name unseres Vorsitzenden, Herrn Henze, nicht unerwähnt bleiben.

Welche Gedanken haben Sie bewogen, in Bonn ein Leistungszentrum für Schwimmen unter der Ägide der Schwimmsportfreunde errichten zu helfen? Mir ist bekannt, daß Bund und Land ihrerseits Zuschüsse für die Errichtung der Trainingsstätte im Sportpark Nord geleistet haben.

Dr. Brüse: Das Trainingsbecken ist keine Einrichtung für einen allgemeinen Schwimmbetrieb. Es ist ein Zentrum des deutschen Schwimmsports, betrieben von den Schwimmsportfreunden Bonn 05 e. V. Es ist eine typische Einrichtung für den Spitzensport. Ich denke an die ähnliche Situation in Würzburg.

Dr. Hamm: Hat die Sportförderung im größeren Bonn andere Möglichkeiten und Aspekte als früher?

Dr. Brüse: Wir sind jetzt erfreulicherweise in der Lage, mit dem Bonner Sport generell zu Spitzenleistungen vorzustoßen. Schlagzeilen machen hier nicht nur die Schwimmer, sondern auch in überraschend starkem Ausmaß alle anderen Sportdisziplinen im Bonner Raum.

Wir können jetzt die Kräfte konzentrieren, auch die finanziellen Mittel. Wir legen Wert darauf, daß generell gute Trainer nach Bonn geholt werden. Um diese sollte

STUCK

PUTZ

AKUSTIK

BAUSTOFFE

BECKER

Heinrich Becker Söhne Beuel · Ruf 41309

sich dann eine Auswahl tüchtiger Sportler scharen. Für diese Zwecke gilt es dann eben Zentren zu errichten, u. a. eben die von den Schwimmsportfreunden betriebene Trainingsstätte.

Dr. Hamm: Vom Klassenleiter meines Sohnes Hans-Heinrich wurde ich anlässlich einer glänzenden musikalischen Veranstaltung des Beethoven-Gymnasiums darauf aufmerksam gemacht, daß alte Sprachen, Musik und Leibesübungen durchaus zueinandergehören. Insoweit ist die Betreuung von Kultur und Sport in Ihrem Amte, sehr verehrter Herr Dr. Brüse, auch keine Tätigkeit mit auseinanderstrebenden Kräften.

Dr. Brüse: Durchaus nicht; Kultur und Sport gehören in mehr als einer Hinsicht zusammen. Der technische Fortschritt gibt uns in der Zukunft immer mehr freie Zeit. Sie wissen, Herr Dr. Hamm, daß es gar nicht so leicht ist, diese sinnvoll zu gestalten. So geht eben eine solche Gestaltung sowohl in die kulturelle als auch in die sportliche Richtung.

Das größere Bonn bietet, wie ich schon dargelegt habe, günstigere Möglichkeiten für den Sportstättenbau. Die Menschen sind heute beweglicher geworden, werden dies in der Zukunft noch mehr sein. Deshalb erscheint mir – ich wiederhole: dies ist wieder meine rein persönliche Ansicht – auch eine Konzentration vor allem auf „maßstabgerechte“ Sportstätten vertretbar. Ich kann mir durchaus ein System von, nennen wir es einmal „Bezirkssportanlagen“ vorstellen, die sich auf das Areal vom Tannenbusch bis nach Mehlem und von Holzlar bis zu Ihrem Wohnort Duisdorf verteilen. Zwischen derartige maßstabgerechte Anlagen können kleinere eingesprenkt werden, Plätze zum „Kicken“, für den „Sport um die Ecke“.

Dr. Hamm: Versäumen möchte ich nicht, mich noch einmal für dieses Gespräch zu bedanken, ein Foto hätte ich nur noch gerne von Ihnen.

Dr. Brüse: Auch ich habe mich über diese Unterhaltung gefreut. Ihre in unserem Gespräch gelegentlich geäußerte „indiskrete“ Frage nach meinem eigenen sportlichen Engagement in meinem Leben kann ich dahingehend beantworten, daß ich in jungen Jahren über einen durchaus vertretbaren Ruf als Handballer verfügte und auch einige Meisterschaften im Schwimmen auf meiner Spezialstrecke 200 m Brust errungen habe. Heute noch schwimme ich jeden Morgen meine halbe Stunde „Brust“. Außerdem wiederhole ich in jedem Jahr mein Goldenes Sportabzeichen. Bis zur „5“ habe ich es jetzt gebracht. Wenn ich mit 13 zum Teil schweren Kriegsverwundungen dieses sportliche Pensum regelmäßig durchführe, kann ich nur hoffen, daß mancher junge oder ältere „Sporttheoretiker“ zu seiner eigenen körperlichen Ertüchtigung bereit ist, sich dem aktiven Sport etwas mehr zu widmen.

Peter Schmitz:

Wir brauchen eine Jugendabteilung!

Seit einiger Zeit bemühen wir uns, die Jugend, das sind alle Mitglieder bis zu 25 Jahren, neu zu organisieren. Das ist aus zweierlei Gründen notwendig: Einmal soll und darf die Jugend sich nicht nur in Verbindung mit sportlicher Betätigung treffen, und zum anderen muß die Jugend aus rechtlichen Gründen „auf eigenen Füßen“ stehen, um bei den Behörden bestehen zu können.

Man mag fragen, was soll das? Es war bisher doch alles in Ordnung! War es das wirklich? Überlegt einmal! Wann war der letzte Filmabend? Habt Ihr in letzter Zeit über allgemeine – nicht sportliche – Jugendfragen diskutiert? Möchtet Ihr auch einmal eine gemeinsame Ferienveranstaltung – etwa ein Ferienlager – veranstalten? An wen wendet Ihr Euch, wenn Ihr Vereinsprobleme habt? Und der



KAROSSERIEREPARATUREN
EINBRENNLACKIERUNG
SHELL-STATION
GARAGEN

BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510

ALBERT OPPERMANN

**Zentralheizungen · Ölfeuerungen
Gasheizungen**

Fernsprecher: 232537 **BONN** Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU
NIEDECKEN & CO
BONN · Sternstraße 44

letzte gemütliche Abend, könnt Ihr Euch an ihn noch erinnern? Habt Ihr schon einmal mit anderen Jugendgruppen diskutiert oder an einer Sitzung des Stadtparlaments teilgenommen, in der auch Jugendfragen entschieden werden?

Seht Ihr, es gibt ein breites Betätigungsfeld für einen Jugendvorsitzenden, einen Jugendvorstand. Ist es nicht eine lohnende Arbeit für ein tatkräftiges Team? Nun, ich meine ja! Und Ihr?

In Vorbereitung ist seit langem die konstituierende Sitzung der Jugend des Vereins, in der die Satzung der Jugend, veröffentlicht im November in unserer Vereinszeitschrift, verabschiedet und der Jugendvorstand gewählt werden muß. Diese konstituierende Sitzung könnte mit einem Rahmenprogramm, das alle anspricht, verbunden werden. Doch zur Kernfrage! Wer meint, die Tatkraft und Energie aufbringen zu können, um die konstituierende Sitzung mit dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Vereins vorzubereiten und sich der kritischen Jugend zur Wahl zu stellen, darf sich ungeniert mit mir, Peter Schmitz, 53 Bonn, Am Bonner Berg 2, schriftlich, fernmündlich (Tel. 7 74 22 oder 5 64 30) oder mündlich in Verbindung setzen. Ideen für die Gestaltung der konstituierenden Sitzung sind auch willkommen. Wer beteiligt sich und schreibt?

Hartwig Hamm:

Der Klub erringt sich Zug um Zug seinen Rang

a) Unsere Schwimmerinnen und Schwimmer bei internationalen Aufgaben

Es gibt in jüngster Zeit eigentlich gar keinen Schwimmwettkampf von DSV-Mannschaften, in dem nicht die auffälligen SSF-Trainingsanzüge andeuten, daß unser Klub an internationalen Aufgaben beteiligt ist, sehr maßgeblich sogar manchmal. Im großen Schwimmer-Jahr 1970 machten die Jugendlichen der Jahrgänge 1954 den Anfang. Über Ostern schlugen sie im belgischen Kortrijk ganz klar die Nachwuchsteams aus Italien, Schweden, Frankreich, Spanien und Belgien. Unser Rolf Keppeler kam über 100 m Kraul in 56,6 zeitgleich hinter dem Schweden Goransson und dem überragenden Jugend-Europameister des vergangenen Jahres, dem Spanier Comas (54,4), ein. Über 400 m Kraul zog sich Dirk Stabenow mit 4:30,6 als Fünfter hinter Comas, zwei Italienern und dem Ludwigsburger Wiedmann achtbar aus der Affäre. Über 200 m Delphin landete er in 2:17,7 vor dem Kölner Hochhausen einen von sieben deutschen Siegen. An einem weiteren, über 4×100 m Lagen, war Rolf Keppeler beteiligt, der außerdem Mitglied der 4×200-m-Kraul-Staffel war. Konrad Bauerfeind sollte ursprünglich als Rückenschwimmer eingesetzt werden, mußte dann aber über 200 m Lagen den Lückenbüßer spielen, obwohl er sich nicht in bester Form befand.

Dann kam Bussum bei Hilversum – drei SSF-Schwimmer waren dabei. Unsere DSV-Mannschaft gewann überraschend klar vor Schweden, Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich und Italien, doch überragender Schwimmer war der Schwede Gunnar Larsson, der mit 1:57,1 über 200 m Kraul eine Weltklassezeit schwamm. Etwas in seinem Schatten blieb unser Werner Lampe, der aber mit 4:17,3 als Zweiter über 400 m und mit 2:01,9 als Startmann der ebenfalls auf Platz 2 einkommenden 4×200-m-Kraul-Staffel neue Vereinsrekorde aufstellte. In der Staffel schwamm Ernst Speidel seine Teilstrecke in guten 2:03,8. Im Kraulsprint hielt Gerhard Schiller nach glänzenden 50 m gegen Jarvis (GB – 55,0) und Letast (F – 55,5) mit seinen 55,6 wieder nicht durch. Dabei lag er bis nach der Wende noch um eine Körperlänge vorn!

Beim Jugendländerkampf der Jahrgänge 1955 und jünger im schwedischen Hallsberg waren unsere beiden 56er Mädchen, Helga Niemann und Sabine Robra, dabei.

An der 67:97-Niederlage gegen die schwedischen Jungen und Mädchen konnten sie auch nichts ändern. Sabine war krank und konnte über 400 m Kraul als Letzte mit 5:14,2 nicht die erwartete Leistung bringen. Dafür trumpfte Helga Niemann als Zweite über 200 m Lagen in 2:37,7 mit einem neuen Altersklassen-Rekord auf. Sie ließ dabei die noch vor kurzer Zeit als „Schwimm-Wunderkind“ apostrophierte Berlinerin Marlies Eister hinter sich.

Schon eine Woche später gab es Gelegenheit zur Revanche, beim Länderkampf der Jahrgänge 1956 und jünger gegen Italien in Kaiserslautern (141:111 für das DSV-Team). Helga verlor denn auch ihren frisch erworbenen Rekord, sie selbst schwamm als Dritte dieses Mal 2:39,3, doch erwies sie sich über 100 m Rücken ebenfalls als Dritte in 1:13,0 als sehr stark. Gleiches kann man mit Fug und Recht von Helga Mack behaupten, die als Delphinistin in der siegreichen Lagenstaffel auf ausgezeichnete 1:14,2 kam. Sabine Robra kam nur in Einlagerennen zum Zuge, wo sie jedoch über 100 m Kraul mit einer Zeit von 1:07,2 immerhin schneller war als Marlies Eister (Nixe Charlottenburg) in der siegreichen DSV-Staffel.

Gegen Italiens und Spaniens B-Vertretungen schwammen die Aktiven, die nicht in Hilversum engagiert waren. Auf der 25-m-Bahn von Livorno gewannen Hans Lampe die 100 m Delphin und Norbert Verweyen die 200 m Rücken in 2:16,0. Rainer Jacob wurde über 100 m Kraul hinter zwei Spaniern Dritter, und auch in der Kraulstaffel mußte er sich mit seinen Kameraden von den Iberern geschlagen geben. Vierter über 200 m Delphin wurde Dirk Stabenow.

Im britischen Blackpool, in einem 55 y langen Seewasser-Becken, kamen Gerhard Schiller und Axel Mitbauer zu schönen Erfolgen. Während sonst die DDR fast immer ihre Gegner beherrschte, gewann Gerhard Schiller in 4:30,1 vor dem Paderborner Vosseler und dem Italiener Albertini die 440 y Kraul, über 110 y Kraul lag er mit 56,2 nur hinter dem spanischen Klassetchwimmer Chicoy, aber noch knapp vor dem Ostdeutschen Poser. Axel Mitbauer, der ehemalige gute Bekannte wiedertraf, siegte über 1650 y Freistil in 18:00,2 vor dem Italiener Albertini und dem Briten Williams.

Die vorerst letzte internationale Begegnung führte in Flensburg die Jugendlichen der Jahrgänge 1954 und jünger von Finnland und Deutschland zusammen. Dabei siegte Rolf Keppeler über 100 m Kraul unangefochten in 56,3. Zweiter über 400 m Kraul wurde Dirk Stabenow, die gleiche Platzierung schaffte auch Helga Niemann als Jüngste über 200 m Lagen. Hoffen wir, daß sie auch weiterhin häufig in DSV-Auswahlmannschaften steht, die in der abgelaufenen Saison mit SSF-Aktiven nur so gespickt waren.

Einen internationalen Klubkampf machten unsere Schwimmer noch mit: Gerhard Schiller, Rainer Jacob, Ernst Speidel, Hans Lampe und Reinhard Merkel vertraten die SSF-Farben bei den 1000 m van Scaldis und schlugen sich achtbar als Vierte hinter Wuppertal, Southampton und Budapest, obwohl sie wieder im Training waren. Beste Einzelleistung: Gerhard Schillers 54,4 über 100 m Kraul.

b) Westdeutsche Jahrgangsmeisterschaften

Alle Jahre wieder werden die Westdeutschen Jahrgangsmeisterschaften zu einem Stelldichein der besseren Nachwuchsschwimmer im Westen. Die vier Altersklassen der Junioren, Jugendlichen, Schüler und Kinder hatte man diesmal auf die Bäder in Dortmund-Eving, Gelsenkirchen und Recklinghausen verteilt.

In Dortmund holten die Jugendlichen unseres Vereins dreizehn Jahrgangstitel, obwohl einige, wie z. B. Walter Mack oder Dirk Stabenow, gar nicht dabei waren, und auch die Junioren steuerten sechs erste Plätze bei. Besonders erfolgreich waren Gisela Hehemeyer mit fünf, Ute Niederstein, Wolfgang Schoch, Josef Gerhartz und Rolf Keppeler mit je drei Titeln.

Auch in Gelsenkirchen ging mancher Sieg nach Bonn, auch die Jungen waren daran beteiligt. Beste Leistung: die 5 : 25 von Denise Rosenthal über 400 m Kraul. In Recklinghausen, bei der Kinderklasse, wo die Konkurrenz immer am schärfsten ist, gab es zwar keinen Sieg, aber eine Reihe guter Leistungen. Erfolgreich war aber die Siegburgerin Myriam Dumont, die jetzt für unseren Klub startet.

c) Die DSV-Jahrgangsmeisterschaften

Die Deutschen Jahrgangsmeisterschaften brachten unseren Schwimmern und Schwimmerinnen ganz unterschiedliche Erfolge: Am schlechtesten schnitten die Junioren ab, die in der abgelaufenen Saison schon in den vorherigen Wettkämpfen zu sehr beansprucht worden waren. Lampe, Mitbauer, Verweyen und Co. konnten nicht verhindern, daß Pforzheim durch die Wuppertaler Erfolge geprägt wurde. Dabei schaffte Werner Lampe mit seinen 4 : 13,6 über 400 m Kraul als Zweiter hinter Michael Holthaus noch die beste Platzierung. Dritte Plätze holten Lampe über 200 m Kraul, Verweyen über 100 und 200 m Rücken und Brigitte Toll über 400 m Lagen.

Sehr viel stärker schnitt die Schülerklasse in Kumbach ab: Helga Niemann wurde vierfache Titelträgerin über 100 und 200 m Rücken sowie 200 und 400 m Lagen. Beste Leistungen waren ihre Altersklassenrekorde über 200 m Rücken in 2 : 33,5 und 400 m Lagen in 5 : 32,9. Sabine Robra gewann die 200 und 400 m Kraul. Schade, daß Helga Mack nicht dabei sein konnte, denn die 100 m Delphin wären ihr kaum zu nehmen gewesen. Zweifache Vizemeisterin wurde Denise Rosenthal. Bei den Jungen holte nur Jan Hanke über 200 m Lagen eine Medaille, Gerd Lügghausen hätte hier auch einige Chancen gehabt.

Am besten zeigten jedoch die Jugendlichen, wie es gemacht wird: In Marl gewann Walter Mack die 100 m Delphin in 1 : 00,5 (Jahrgangsrekord), die 200 m Delphin in 2 : 13,2 und die 400 m Kraul in 4 : 19,1. Als Dritter über 200 m Kraul steigerte er sich auf 2 : 02,3. Rolf Keppeler siegte über 100 m Kraul in ausgezeichneten 55,8 und über 200 m in 2 : 04,0. Dirk Stabenow gewann die 200 m Delphin in 2 : 17,7, wurde Vizemeister über 400 m Lagen und 400 m Kraul und Dritter über 100 m Delphin. Gisela Hehemeyer holte sich einen zweiten und drei dritte Plätze. und Petra Beh wurde Vizemeisterin über 400 m Lagen. Insgesamt gab es also zwölf DSV-Jahrgangstitel für unseren Klub!

d) Schülerinnen wieder Mannschaftsmeister

Nach dem zweiten Platz 1967 und dem Titelgewinn 1968 unter Frau Jacob setzte auch in diesem Jahr die Schülerinnen-Mannschaft die kurze, aber ruhmreiche Tradition fort und kam am 24. Mai 1970 in Dortmund-Derne erneut zum Deutschen Mannschafts-Titel. In den Endkampf kamen unsere Mädchen noch als fünfte und letzte Mannschaft, doch zum Schluß hatten sie alle ihre Konkurrentinnen in 15 : 10,4 deutlich geschlagen, und zwar SG Reutlingen/Tübingen, BSV 92 Berlin, Delphin Wattenscheid und SG Heilbronn. Jan Wellem Düsseldorf, DSW 12 Darmstadt und Nixe Charlottenburg hatten die Entscheidung nur knapp verpaßt.

Noch ohne die beiden Jahrgangsmeisterinnen Helga Niemann und Sabine Robra hatten die Mädchen am 12. April im Frankenbad praktisch im Alleingang die Zeit von 15 : 43,2 geschafft, die für die Teilnahme in Derne ausreichte. In der gleichen Veranstaltung kamen die Schüler, ebenfalls von Bernd Mock trainiert, auf gute 14 : 41,0, doch fehlten an einer Teilnahme an der DSV-Entscheidung ganze 1,1 Sekunden. So konnten sie ihren insgesamt 6. Platz nicht mehr verbessern. Wichtigste Einzelschwimmer waren die Aktiven des Jahrgangs 1956: Helga Niemann, Helga Mack, Sabine Robra bei den Mädchen, Gerd Lügghausen und Konrad Grambach bei den Jungen.

Fernsehgerät defekt

Warum heulen?

Wählen Sie

Willi Gülen

50800

Der Fernsehtechnermeister

Reparatur und Verkauf aller
Rundfunk- und Fernseh-Artikel

Bonn Römerstraße 88, Tel. 50800

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Brühl

53 BONN

Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz

Telefon 35908

Versuchen Sie
unsere vielfach
preisgekrönten Wurstwaren

OMEGA

TISSOT

UHREN-TOUSSAINT

UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT

53 BONN

Sternstraße 68

Tel. 34304

KIENZLE

JUNGHANS

In der Veranstaltung im Frankenbad stellten auch die Jungen und Mädchen der Kinderklasse ihre Vorzüge unter Beweis: Die von Frau Henze betreuten Schwimm-Eleven bis zu 11 Jahren schafften 12 : 22,7 bei den Mädchen und 12 : 02,7 bei den Jungen.

e) Vor Barcelona: Die SSF-Vereinsrekorde – 50-m-Bahn –

	Damen		Herren	
100 m Kraul	Toll	1 : 06,0	Jacob	54,0 DR
200 m Kraul	Heinze	2 : 19,9	W. Lampe	2 : 01,9
400 m Kraul	Heinze	4 : 54,7	W. Lampe	4 : 17,3
800/1500 m Kraul	Heinze	10 : 22,4	W. Lampe	16 : 44,6
100 m Brust	Klemme	1 : 25,3	Ladendorf	1 : 14,1
200 m Brust	Niemann	3 : 04,9	Schoch	2 : 44,4
100 m Rücken	Niemann	1 : 14,0	Frings	1 : 03,1
200 m Rücken	Niemann	2 : 38,0	Verweyen	2 : 16,9
100 m Delphin	Heinze	1 : 08,8	H. Lampe	58,8
200 m Delphin	Heinze	2 : 32,7	W. Mack	2 : 12,9
200 m Lagen	Heinze	2 : 35,6	Merkel	2 : 19,4
400 m Lagen	Toll	5 : 38,7	Merkel	4 : 58,6

Nach der Wintersaison: Vereinsrekorde – 25-m-Bahn –

100 m Kraul	Heinze	1 : 03,4	Jacob	52,9
200 m Kraul	Heinze	2 : 17,7	Schiller	1 : 56,7
400 m Kraul	Heinze	4 : 54,7 *)	W. Lampe	4 : 08,0
800/1500 m Kraul	Heinze	10 : 22,4 *)	W. Lampe	16 : 17,9
100 m Brust	Toll	1 : 21,8	Ladendorf	1 : 10,1
200 m Brust	Matzdorf	2 : 57,1	Merkel	2 : 28,9
100 m Rücken	Niemann	1 : 13,0	Verweyen	1 : 03,1
200 m Rücken	Niemann	2 : 33,5	Verweyen	2 : 15,1
100 m Delphin	Heinze	1 : 07,5	H. Lampe	57,1 DR
200 m Delphin	Heinze	2 : 30,8	W. Mack	2 : 11,7
200 m Lagen	Heinze	2 : 33,2 DR	Merkel	2 : 13,1
400 m Lagen	Heinze	5 : 17,4 DR	Merkel	4 : 45,2

*) = auf der 50-m-Bahn erzielt, gilt auch für 25-m-Bahn

f) Senioren waren in Köln aktiv

Beim traditionellen Jakob-Sürth-Gedächtnis-Schwimmen im Kölner Agrippabad am 11. April wurde das Seniorenteam unseres Vereins wieder aktiv. Gegen starke Konkurrenz aus dem gesamten westdeutschen Raum gelang es unseren Aktiven, drei Siege herauszuschwimmen: In der Altersklasse V errang Tilly Berger die ersten Plätze über 50 m Kraul und Rücken, und die 3×50-m-Lagen-Staffel der Klasse VI holte sich in der Besetzung Gütgemann, Fuhr und Schlitzer ebenfalls die Siegespalme. Begonnen hatten die Krauler, Heinz Bernards in Klasse VIII mit Platz 8, Heinz Schlitzer mit Platz 4 in Klasse VI, Frau Hedi Schlitzer übertraf ihren Mann sogar noch mit dem dritten Platz in der Klasse V. Seniorenschwimmer Helmut Haass ging als Sechster über 50 m Rücken der Klasse VIII mit gutem Beispiel voran. Otto Gütgemann wurde in dieser Disziplin Vierter der Klasse VI und Willi Hau Dritter in Klasse V. Heinz Bernards platzierte sich auch über 50 m Brust mit Platz 6 recht gut, während Hermann Fuhr diesen Platz in seiner Altersklasse VI schaffte. Die gute Kampf-moral der Bonner Mannschaft drückte sich darin aus, daß die siegreiche Lagenstaffel bei Zeitgleichheit mit dem Team des Kölner Schwimm-Klubs 06 die Nase vorn hatte.

Ihre Fachgeschäfte

für Krawatten
Oberhemden
Modische Herrenartikel

Willi Hau · Bonn

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51

Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon · Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 · Fernruf 59411



MINERALBRUNNEN

trinken!

Ruf 31141

Vorzüglich der quellfrische Wohlgeschmack.
Nur 0,28 DM die Flasche frei Haus
für Großraum Bonn

Dazu die ausgezeichneten Limonaden und Biere
(auch sortiert)

Staatlich anerkannte Mineral- und Heilquelle in Bonn, Immenburgstr. 15

Ihr Fachgeschäft
für Herren-Hüte und Mützen

Hut Weber
Bonn

Markt Ecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER - BONN
Baubeschläge



Angelbisstraße 17 · Ruf 52500

Elisabeth Nürnberger:

Arbeit und Vergnügen bei den Kunst- und Synchronschwimmerinnen

Silber und Bronze auf den Westdeutschen Meisterschaften im Kunst- und Synchronschwimmen.

Am 11. und 12. April nahmen wir mit 8 Schwimmerinnen an den Westdeutschen Meisterschaften im Kunst- und Synchronschwimmen in Ubach-Palenberg teil.

Wenn unsere Erwartungen auch nicht sehr hochgeschraubt waren, so hatten wir doch die stille Hoffnung auf einige gute Plazierungen, die dann auch nicht enttäuscht wurde.

Im Achter-Figurenreigen bekamen wir die langersehnte Silbermedaille und im Hawaii-Quartett die Bronzemedaille.

Elfriede Kirschbaum und Christa Neis hatten zusammen einen spritzigen Can-Can einstudiert nach der Musik von Jaques Offenbach mit dem Titel „Pariser Leben“. Sie kamen auf den 4. Platz.

Heidi und ich belegten mit unserem Duett „Intermezzo“ von Peter Tschaikowsky den 6. Platz.

Heidi Hermes schwamm ihr Solo „Rot-Impressionen“ einmalig synchron und musikalisch ausgezeichnet interpretiert und hätte bestimmt eine bessere Wertung verdient, sie errang den 6. Platz. Ich kam mit meinem neuen Solo „Kobra“ auf den 7. Rang.

Die Leistungen, die auf den Meisterschaften gezeigt wurden, waren beachtlich. Trotzdem reichen sie noch nicht ganz an das internationale Niveau heran. Das liegt u. a. an der geringen Bedeutung und Förderung, die dem Kunstschwimmen in Deutschland im Vergleich mit anderen Nationen beigemessen wird.

Die Amerikanerinnen haben z. B. eine sehr differenzierte Bewegungstechnik der Hände entwickelt, um jede Figur genau und exakt ausführen zu können. Diese Technik erfordert jedoch ein jahrelanges intensives Training, was bei uns z. B. nicht möglich ist, da wir z. T. berufstätig sind oder noch studieren. Um eine Spitzenleistung zu erreichen, müßte man vom 7. Lebensjahr an täglich trainieren. Die Amerikaner haben extra Colleges für Kunstschwimmen eingerichtet.

Eine holländische Spitzenschwimmerin, sowohl im Synchron- als auch im Leistungsschwimmen – ein Kombination, die in Deutschland undenkbar wäre – nahm als Wertungsrichterin bei den Meisterschaften teil. Sie wertete nach internationalen Maßstäben und ihre Wertung lag im Durchschnitt 2 Punkte niedriger als die der deutschen Wertrichterinnen.

Auf dem anschließenden Lehrgang konnten wir von der Holländerin und ihrem Trainer, dem Vorsitzenden des Internationalen Schwimmverbandes, viel Neues hinzulernen.

Einweihung des neuen Hallenbades auf dem Hardtberg

Man stelle sich vor: Während einer offiziellen Veranstaltung besitzen 2 Damen die Unverfrorenheit, den anwesenden Stadtvätern zur Begrüßung ihren verlängerten schönen Rücken zu präsentieren! Nun, die Herren verließen weder entrüstet den Saal, in diesem Falle die neue Schwimmhalle auf dem Hardtberg, noch schienen sie in irgendeiner Weise peinlich berührt zu sein, nein, sie schmunzelten still vergnügt vor sich hin.

Für Uneingeweihte: Es handelt sich um Christas und Elfriedes frech-spritzigen Can-Can „Pariser Leben“, den die beiden anlässlich der Einweihung des neuen

Große Auswahl
bester Tafelbestecke
in rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte
Solinger Stahlwaren
Geschenk-Artikel

Rischel-Weck
Fernruf 3 56 63 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel
aller Art

GRAVIERANSTALT

Hans Gimbel

BONN, MAXSTRASSE 56
Tel. 3 85 88



Alles für den Sportangler

Alle führenden Fabrikate
auch für die Meeres-
angelei

Angelgeräte
Angermann

Bonn, Poststr. 18, Ruf 32819
Angelkarten für Rhein, Rhein-
Sieg und Rursee

Streng

Damen- und Herrenmoden
auserlesener Art

BONN AM RHEIN
Dreieck 2 • Ruf 35844

SEIT



1919

WILHELM WERNER
BUCHDRUCKEREI

BONN
ADOLFSTRASSE 2 • RUF 34110

Duisdorfer Hallenbades am 29. April mit Temperament, zuweilen leicht verträumter Melancholie aufs Parkett bzw. aufs Wasser legten.

Auch unser Hawaii-Quartett, der Casatchok und der Sechser-Figurenreigen schien Anklang zu finden, was ein Beweis dafür ist, daß die Herren Beamten vielleicht doch nicht so „vertrocknet“ sind, wie man gemeinhin annimmt. Dies zeigte sich verstärkt bei dem anschließenden Umtrunk, wo das Bier eine merkwürdige Anziehungskraft ausübte.

Am Abend startete eine Wiederholung der Vorführungen für alle Wassersportfreudigen. Das Interesse war rege, denn die Plätze waren alle ausverkauft, und, soweit ich das beurteilen kann, waren die Zuschauer von den Darbietungen nicht enttäuscht.

Den krönenden Abschluß bildete ein verspätetes Sektfrühstück, das wir bis zu einem nächtlichen Frühschoppen ausdehnten.

Zum Schluß einen Hinweis von Frau Ließem auf die Änderung unserer Übungsstunden: Wir trainieren am Dienstag von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr und am Freitag von 19.30 bis 21.00 Uhr.

Josef Becker:

Unsere Geschäftsstelle

Am 18. 3. 1970 wurde ich von unseren Mitgliedern in der Jahreshauptversammlung zum Technischen Leiter gewählt.

Meine Arbeit ist sehr komplex. In erster Linie bemühe ich mich um die Konsolidierung der Geschäftsstelle.

Wir brauchen diese. Da wir mit unserem Geld sparsam umgehen, gilt es, Aufwendungen in ihrem Verhältnis zum Nutzen zu bedenken. Bei organisatorischen Maßnahmen läßt sich ein Nutzen oft nur schwer oder gar nicht in Zahlen fassen. Schließlich sind wir ein Sportverein, der in erster Linie sportlich-ideelle Zielsetzungen verfolgt.

„Schularbeiten“ müssen nun aber einmal erledigt werden.

Seit dem 1. April 1970 ist unsere Geschäftsstelle im Sportpark Nord in Betrieb. Noch ist die Gesamtanlage des Sportparks eine einzige große Baustelle.

Der Raum, in dem Frau Wurzinger arbeitet, ist auch selbst noch ein Provisorium.

Tapfer erledigt Frau Wurzinger meine Aufträge, die ihrer Natur nach für die Betroffenen unangenehm sein mögen. Ich denke an Mahnungen für die Zahlung des Jahresbeitrages 1970. Ein besonderes Problem ist der Beitragseinzug bei Klubmitgliedern, die Zahlungen hartnäckig verweigern. Hier entsteht zeitraubender Schriftwechsel, der eigentlich unverständlich ist. Wer nicht mehr Mitglied unseres Klubs sein will, braucht dem Vorstand des Vereins nur einen eingeschriebenen Brief zu schreiben.

Verwiesen sei auf folgenden Satz im § 8 unserer Satzung: Die Kündigung kann nur unter Berücksichtigung einer einmonatigen Kündigungsfrist zum Ende des Geschäftsjahres ausgesprochen werden.

Die Geschäftsstelle nimmt Neuanmeldungen entgegen, sie besorgt die Ausstellung von Mitgliedskarten, bestätigt die Aufnahme in den Klub, und überwacht den Beitragszahlungs-Eingang.

Eine besondere Bitte habe ich noch: Wenn Sie an uns in Zahlungsangelegenheiten schreiben, vermerken Sie Ihre Mitgliedsnummer. Sie finden diese auf Ihrer Mitgliedskarte. Bei unserer stetig steigenden Mitgliederzahl wird unsere Arbeit durch Ihr Entgegenkommen erleichtert.

Ehe ich nun unseren Schwimmmeistern Hans Niederstein und Karl Grigat zu eigenen Ausführungen Raum gebe, sei auf eines hingewiesen:

Unsere Geschäftsstelle im Sportpark Nord ist täglich von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Ein Telefonanschluß wurde im Januar beantragt.

Unsere Trainingsstätte



Karl Grigat



Hans Niederstein

Um unsere schöne Trainingsstätte werden wir gelegentlich beneidet. Als Schwimmmeister wissen wir um manche Schattenseiten.

Das Bad ist eine ausschließlich sportliche Einrichtung. Bei unseren sporttreibenden Mitgliedern bitten wir deshalb für folgendes um Verständnis:

Notwendig ist, daß jedes Klubmitglied uns seinen Mitgliedsausweis zeigt. Natürlich kennen wir den einen oder anderen. Mit unseren Bildern, die Sie hier sehen, wollen wir uns in gewisser Weise dafür legitimieren, wenn wir uns die Mitgliedsausweise zeigen lassen. Auf der Mitgliedskarte ist vermerkt, daß der Jahresbeitrag bezahlt ist. Erst diese Zahlung berechtigt dazu, Einrichtungen des Klubs in Anspruch zu nehmen.

Das 20×50-m-Becken ist Ihnen bekannt. Seine Tiefe reicht von 1,80 m bis 3,00 m. Die Sprunggrube ist 3,80 m tief. Der Tauchzylinder für unsere Sporttaucher geht 7,50 m nach unten (unter Wasseroberfläche).

In diesem Zusammenhang folgender Hinweis:

Mit Flossen darf nur innerhalb der Übungsstunden der Tauchsportabteilung und auch nur von deren Angehörigen geschwommen werden!

Für Sportler ist manches selbstverständlich. Wesentlich ältere Jahrgänge kennen die primitiven technischen Voraussetzungen, durch die man aber zu einem Allgemeinverhalten erzogen wurde, an das hier nur erinnert sein soll.

Fangen wir mit folgendem an: Alle Türen sind grundsätzlich zu schließen, Schuhe

sind auf der Gummimatte zu säubern, sie gehören nicht in die Umkleideräume, sondern in die dafür vorgesehenen Regale in den Vorräumen.

Die Brausen sollte man nach Benutzung wieder abdrehen.

Toiletten und Brauseräume sind pfleglich zu behandeln.

Abfälle gehören in den Abfalleimer und nicht unter die Umkleidebank!

Neben diesen Hinweisen auf das Allgemeinverhalten bitten wir Sie als Sportler folgender Bitte zu entsprechen:

Hanteln und Seile dürfen nur unter Aufsicht eines Trainers benutzt werden.

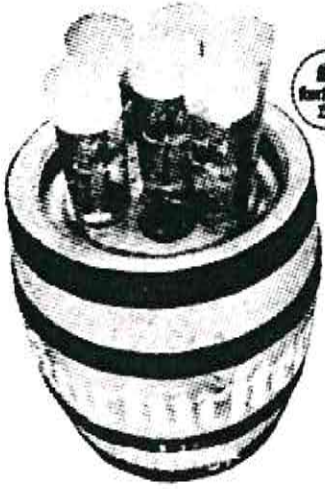
Trainingsgeräte kann jeder selbst wegräumen. Auch im sonstigen Leben gibt es den bewährten Grundsatz, daß man seine Übungsstätte so verlassen soll, wie man sie wieder vorzufinden wünscht.

Zum Schluß und am Rande möchten wir als Schwimmmeister darauf aufmerksam machen, daß wir nicht immer wieder auf Selbstverständlichkeiten aufmerksam machen mögen. Man hat uns wiederholt für die Mühe gedankt, mit der wir unsere Trainingsstätte in Ordnung halten. Ohne die Mitwirkung jedes einzelnen Klubmitgliedes, das bei uns sportlich schwimmt, ist uns das auf die Dauer nicht möglich.

Weitere Neuaufnahmen

Der Klub freut sich darüber, daß folgende Damen und Herren, Mädchen und Jungen Ihre Aufnahme beantragt haben. Den Anträgen wurde stattgegeben. Wir begrüßen unsere neuen Klubmitglieder recht herzlich:

Gerdi van Basshuysen, Dr. Josef Berkenheide, Heinz Brüssel mit Frau Elisabeth und Kindern Frank und Birgit, Elke Bullinger, Walter Delfs, Albert Diederich, Gisela Domasik, Georg Dovermann, Myriam Pascale Dumont, Hans-Willi Effelsberg, Marion Fay, Friedrich Gabelmann mit Frau Sigrid und Töchtern Vera und Heike, Ulrike Gabrielli, Alois Goerres mit Frau Sophie, Hary Gottschling, Konrad Grambach, Jakob Heinen, Wolfgang Hess, Christa Hoernig mit Tochter



Kurfürsten Bier

faßfrisch

Kurfürsten Kölsch
Kurfürsten Pils
Kurfürsten Alt

aus der
Kurfürsten-Bräu AG Bonn

Martina, Reinhold Klein, Hans-Volkmar Kries, Mariele Kurenbach, Werner Kurscheid mit Frau Marie-Luise und Kindern Peter, Sabine und Anja, Hilde Lochmann mit Söhnen Bernd und Ingo, Karlo Marx, Hans Walter Meerfeld, Ursula Meimberg, Karl Mimzeck mit Frau Erna und Tochter Marita, Erika Muehseler mit Sohn Dirk, Theodor Müller mit Frau Margarete und Töchtern Annerose, Elisabeth und Andrea, Uwe Nurmman, Birgit Oettinger, Heinrich Papies mit Frau Gertrud und Söhnen Hans-Joachim und Klaus, Hansjörg Penning, Andreas Penning, Erwin Peter mit Frau Erika und Töchtern Brigitte und Ingrid, Ursula Pohen, Doris Reichert, Hans Joachim Reinke, Bernhard Roehrig mit Frau Gertrud und Töchtern Renate, Hannelore und Helga, Heide-Marie Rothert mit Kindern Carsten und Astrid, Martin Rubach, Reimund Schaaf, Gertrud Schmid, Robert Seidel mit Frau Irmgard, H. Dieter Sonnenschein mit Frau Margot und Tochter Dagmar, Volker-Frank Soyka mit Frau Annette, Baerbel Steffens, Claudia Trimborn, Hans-Rudi Vogt, Paul Wenseler mit Frau Johanna und Kindern Ursula und Paul, Sebastian Wislsperger, Bernd Wolf, Matthias Zander mit Frau Maria, Hannelore Zander, Käthe Ziertmann, Günter Zimmermann mit Frau Friedl und Kindern Winfried und Petra.

Persönliches

Frau Werner unterrichtete uns von folgendem:

Ein Sohn wurde dem Ehepaar Stephan geschenkt.

Geburtstage hatten in letzter Zeit Heinz Jacob (55), Walter Werner (60), Ernst Weigelt (60) und Käthe Möslin.

Das frühere Mitglied unserer Redaktion, Dr. rer. nat. Helmut Arend Hamm, jetzt Göttingen, hat am 27. 5. 1970 geheiratet. Unserem Sohn und Bruder und seiner Frau Hildegret, geb. Dahl, auch an dieser Stelle noch einmal alle guten Wünsche und vielen Dank für frühere Berichte über gesellige Veranstaltungen des Klubs.

Für Aufmerksamkeiten bedankten sich Helga Mack und Kurt Sprungmann.

Der „Coach“ und sein Anteil

Vorbemerkung der Redaktion:

Auch im Sport gibt es nicht gar so viel Neues. Das gilt auch für technische und psychologische Aspekte der Trainerarbeit. Im Archiv der Redaktion befindet sich die seinerzeit von einem Cigaretten-Bilderdienst liebevoll und sorgfältig gestaltete Schilderung der Olympischen Spiele 1936. Wir drucken den 34 Jahre alten Auszug ab:

Amerika hat ihn auf die Beine gestellt, diesen „Coach“. Wir würden sonst wohl Trainer sagen oder Mannschaftsbetreuer oder auch nur Lehrer. So aber hat sich fast über Nacht der Ausdruck „Coach“ in die Sprache der Schwimmsportler eingeschlichen. Und wenn wir „Coach“ sagen, dann meinen wir Brauninger oder Kiphut. Und weil der Ausdruck international geworden ist, meinen wir auch Matsusawa. Nur einen deutschen Trainer oder Mannschaftsbetreuer, den meinen wir nicht. Wohl aber gab man den Betreuerinnen der Holländerinnen, an der Spitze der unverwundlichen unbezahlbaren „Mama“ Brown, den Ehrentitel „weibliche Coaches“.

Was ist das Geheimnis dieser Coaches? Man muß schon beim Training gewesen sein, lange vor den Wettkämpfen, um es ganz zu verstehen.

Man weiß z. B. doch, wer Medica ist. Jack Medica, der Inhaber des Weltrekordes über 400-Meter-Freistil mit 4,38,7. Jack Medica aus USA, der bereits rund 10 Se-

kunden besser geschwommen war, als der 1932 in Los Angeles durch Crabbe aufgestellte olympische Rekord. Wie aber trainierte Medica, wie folgte er jeder Anordnung seines Coaches? Er, der – wie sagt man doch so schön – der es eigentlich gar nicht nötig hatte, ging erst 100 Meter im Spurt, und zwar unter einer Minute! (Es ist noch gar nicht so lange her, da waren Schwimmer, die überhaupt nur einmal unter eine Minute kamen, Extraklasse!). Dann ging er noch einmal 100 Meter im Spurt und wieder unter einer Minute! Dann schickte ihn der Coach über 800 Meter, gab ihm anschließend eine kleine Pause und befahl ihm zum Schluß noch einmal 100 Meter Spurt. Und das machten der Coach und sein Medica am Vormittag, das machten sie am Nachmittag. Das wiederholten sie jeden Tag. Obwohl Jack Medica das doch eigentlich gar nicht nötig hatte. Und als es darauf ankam, da schwamm Jack Medica zwar „nur“ neuen olympischen Rekord (Weltrekorde fallen nun einmal nicht jeden Tag), aber er hatte die eine Sekunde mehr in den Armen und Beinen, die er brauchte, um den gewaltigen Ansturm der Japaner abzuwehren. An der letzten Wende des herrlichen Endkampfes über die 400 Meter noch lag Uto vor dem Amerikaner, dann kämpften sie Kopf an Kopf, dann erntete Medica die Früchte seines eisenharten Trainings. Er hatte die Kraft zum Schlußspurt und schlug in 4,44,5 vor Uto an, der 4,45,6 gebraucht hatte.

Man weiß auch, was die Japaner können. Warum sie jedoch so weit gekommen sind, das weiß man erst, wenn man ihr Training sah. An jedem Vormittag und an jedem Nachmittag, bei jedem Wetter schickte Matsusawa seine Jungen ins Bassin. Die Langstreckler über 1500 Meter – und die Sprinter mußten mit! Die Sprinter über die Spurstrecke und die Langstreckler mußten mithalten. Das war ihr Geheimnis, das sie in aller Öffentlichkeit zeigten. Man muß es sich nur anschauen, um es zum eigenen Geheimnis zu machen.

Vielleicht aber war es das Herrlichste, die Holländerinnen beim Training zu beobachten: Ria Mastenbroek, Willie den Ouden, die Timmermanns, Senff, Sieberg, Selbach und Wagner. Fünf Meter Spurt! Zurück! Fünf Meter Spurt! Zurück! Strecke! Halt! Spurt! Strecke! Ein Scherzwort! Ein Mahnruf! Viel Ernst und viel Liebe! Viel Können und viel Kameradschaft! Das mußte Goldmedaillen geben. Viere sind's ja auch geworden und eine silberne dazu! Das hat sich gut gelohnt.

Der Coach und seine Mannschaft – das Training und seine Intensität, das sind die Faktoren, aus denen man die olympischen Erfolge ablesen kann. Dänemark, das mit seinen blutjungen Schwimmerinnen, mit Hveger und Sörensen, unerhörte Ehre einlegte, wird vielleicht schon beim nächsten Olympia der weitere Beweis in dieser Kette sein. Man weiß, wie heute schon in den Bädern Dänemarks die veranlagte Jugend ausgesucht wird, wie sich zwei oder drei dieser Talente um eine sportliche Persönlichkeit scharen. Die zwölfjährige Sörensen, heute schon Olympiadritte im Brustschwimmen, und die nur von dem Schwimmwunder Mastenbroek über 400 Meter geschlagene junge Hveger sind der Start Dänemarks. Wir werden von dort aus noch sehr viel mehr hören! Und wir werden aufzupassen haben!

Man hat viel von den Besonderheiten der Schwimmstile gesprochen. Es soll einen japanischen oder einen amerikanischen Kraulstil geben. Man erlaube uns zu bemerken, daß wir von diesen Besonderheiten nichts gemerkt haben. Die, die etwas können, schwimmen alle nur einen Stil, nämlich den Stil der Selbstverständlichkeit. Allerdings: Bei keinem kam uns die Selbstverständlichkeit so selbstverständlich vor, wie bei dem 1500-Meter-Sieger Terada. Es sei denn, daß wir den 100-Meter-Rücken-Sieger Adolf Kiefer und die japanische Wunderstaffel Yusa, Sugiura, Taguchi und Arai gleichfalls erwähnen.

Hinweis auf Redaktionsschluß

Redaktionsschluß für die nächsten Klubmitteilungen ist der 31. Juli 1970.

Vorschriftsgemäß.... und preiswert!

Kraftfahrzeug - Verbandskästen DIN 13164

Stahlblech grün lackiert nach RAL 6010 DM 24,40

Kunststoff grün durchgefärbt nach RAL 6010 DM 24,40

**Globetrotter, Tasche aus Kunststoff,
weinrot mit Goldprägung** DM 24,40

Verbandstasche aus Kunststoff, weinrot DM 22,75

Sicherheitshalterung für Verbandskästen DBGM DM 3,30

In diesen Preisen ist die Mehrwertsteuer bereits enthalten.

Ihre Bestellung erbitten wir tel. Bonn (02221) 5 56 92 oder
ins Postfach Bonn 7 Nr. 7164

Die Lieferung erfolgt in Bonn frei Haus!



Friedrich Wiedemann . Bonn

Ausführung aller Dachdecker- und Bauklempnerarbeiten
sowie Blitzschutzanlagen

Rheindorfer Straße 27 . Ruf: 37612

Schwimm- und Trainingsplan im Sportpark Nord

Erläuterung:

MWS - männliche und weibliche Schüler

MWJ - männliche und weibliche Jugendliche

MWS und MWJ Leistungsklasse I:

Einteilung durch Übungsleiter

Jugendliche allg. Leistungsklasse I u. II: Im Jahre 1970:

Jahrgang 1953 bis 1955;

Einteilung durch Herrn Schellberg.

MWS Leistungsklasse II: Im Jahre 1970:

Jahrgang 1956 bis 1958;

Einteilung durch Frau Streiber und Herrn Lang

Kindermannschaft: Im Jahre 1970:

Jahrgang 1959 und jünger;

Einteilung durch Frau Henze